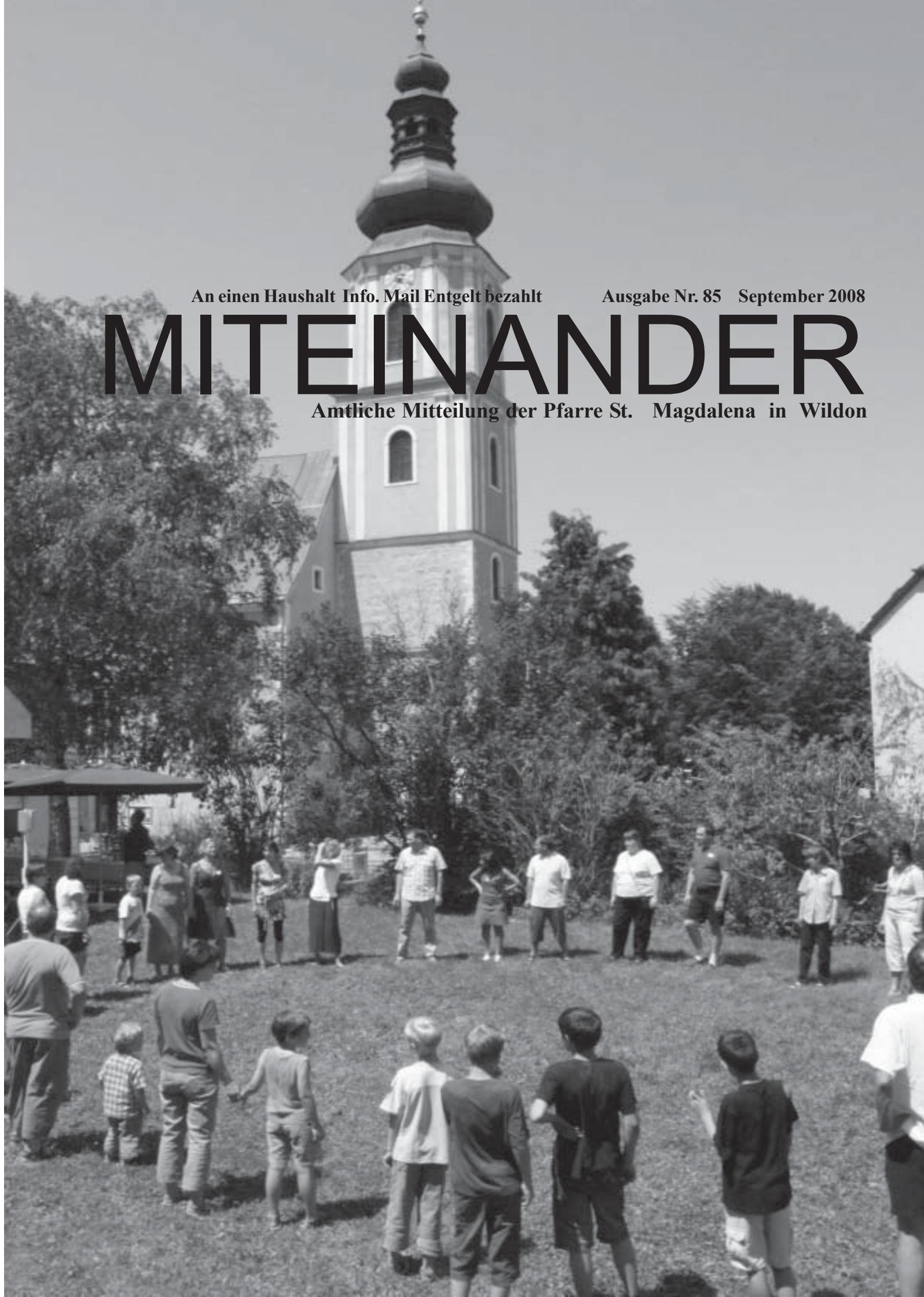


An einen Haushalt Info. Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe Nr. 85 September 2008

MITTEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon



INHALT

- Seite 2 und 3:**
Worte unseres Pfarrers,
Körperhaltung
- Seite 4 und 5:**
Ehe und Familie, Vor-
stellung eines Arbeits-
kreises
- Seite 6 und 7:**
Pfarrfest 2008
- Seite 8 und 9:**
Familienmesse, Jungschar
- Seite 10 und 11:**
Jungscharlager
- Seite 12 und 13:**
Pfarrjugend Wildon
- Seite 14 und 15:**
Ministranten der Pfarre
- Seite 16 und 17:**
wildONworship, Termine
der Jungen Kirche,
Fusswallfahrt
- Seite 18 und 19:**
Blicke in die Zukunft
- Seite 20:**
Termine, Begräbnisse,
Taufen, Hochzeiten

LIEBE SCHULANFÄNGERINNEN UND SCHULANFÄNGER!

Ihr werdet nun Anfang September mit dem Schulbesuch beginnen; die Zeit des Kindergartenbesuchs ist vorbei. Ich kann euch nicht sagen, was euch alles erwarten wird; statt des Kindergartengebäudes das Schulhaus; keine Kindergartentanten mehr, sondern Lehrerinnen, die mit euch nun am Vormittag lernen und üben werden. Ihr sollt ja zu vernünftigen und gescheitern Kindern heranwachsen. Und die Frau Direktor und die Lehrerin werden euch dabei helfen. Wenn ihr von Anfang an fleißig mittut, dann wird euch das in die Schule-Gehen Freude machen, weil ihr immer wieder etwas Neues lernt.

Ich möchte euch auch einladen, sonntags in die Kirche zu kommen, um mit allen zu singen und zu beten und mit Jesus und den Erwachsenen und den anderen Kindern Gott unseren Vater und unseren Freund Jesu Christus zu



loben und ihm für alles zu danken. Wir sind ja alle durch die Taufe Kinder Gottes und Freunde Jesu geworden. Und diese Kinder Gottes und Freunde Jesu versammeln sich jeden Sonntag in der Kirche zum Gottesdienst, um Gott zu loben und ihm zu danken.

So wünsche ich euch zum Schulbeginn recht viel Glück und Segen, Freude und Erfolg.

Es wünscht euch und euren Eltern recht viel Erfolg in eurer Schulzeit euer Pfarrer

Josef Wendling



DIE PFARRE IM INTERNET:



Alle Termine und die
Fotos aller Veranstaltun-
gen.



Impressum MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling

8410 Wildon, Oberer Markt 79; Tel.: 03182/3224/E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam (Mail an Redaktion: miteinander@pfarre-wildon.at): Katharina Grager,

Thomas Kubelka, Gerhard Weiß und Josef Wendling, Layout: Robert Hammer

„Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Deutschlandsberg

AUF UND NIEDER, IMMER WIEDER

oder: Vom Gehen, Stehen, Knien und Sitzen beim Gottesdienst

Wenn wir miteinander die Heilige Messe feiern, dann nehmen wir dabei verschiedene Körperhaltungen ein. Während des Gottesdienstes stehen und sitzen, knien und gehen wir. Aber warum ist das eigentlich so? Warum sitzen wir zum Beispiel nicht einfach den ganzen Gottesdienst hindurch?

Nun, wenn wir Menschen uns versammeln, dann tun wir es sozusagen mit Leib und Seele,



als ganze Menschen, und nicht nur mit unserem Kopf. Ohne unseren Körper können wir nicht feiern!

Wenn wir unsere Körperhaltung während des Gottesdienstes mehrfach ändern, dann stellen wir uns auf das ein, was gerade passiert.

Wenn wir **stehen**, dann bringen wir damit unsere Ehrfurcht vor Gott zum Ausdruck. Wir demonstrieren Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, zuzuhören. Wir stehen als erlöste und freie Menschen vor Gott, wenn wir

uns als Gemeinschaft an ihn wenden („Herr, erbarme dich“; „Ehre sei Gott in der Höhe...“).

Durch das **Sitzen** fällt es uns leichter, aufmerksam und konzentriert zuhören, ruhig zu werden und uns zu sammeln und zu besinnen (Lesungen, Predigt...).

Wir **knien** immer dann, wenn wir allein beten oder Gott anbeten, oder wenn wir besonders unsere Demut zum Ausdruck bringen wollen.



Durch **Verneigung** und **Kniebeuge** zeigen wir besondere Ehrfurcht und Respekt.

Auch die unterschiedliche Haltung der **Arme und Hände** hat ihre jeweilige Bedeutung. Wir sprechen mit unseren Händen, wenn wir sie falten, einander reichen, und vieles mehr.

Wenn wir uns dessen bewusst sind, dass jede Geste und Bewegung ihre bestimmte Bedeutung hat, dann wird auch klar, warum wir bei bestimmten Handlungen bestimmte

Haltungen einnehmen. Wenn wir nun den **Ablauf der Heiligen Messe** betrachten, dann gilt grundsätzlich:

Wir **stehen** während des **Eröffnungsteiles** des Gottesdienstes, also beim Einzug, der Begrüßung, dem Schuldbekenntnis, dem Kyrie und Gloria sowie beim Tagesgebet.

Zu Beginn des **Wortgottesdienstes** **setzen** wir uns, weil wir aufmerksam hören wollen. Sollte es einen Hallelujaruf vor dem Evangelium geben, **stehen** wir dazu aber wieder auf, und auf jeden Fall stehen wir beim Evangelium (weil es die Frohe Botschaft Jesu Christi an uns ist).

Zum Hören der Predigt **setzen** wir uns; wenn wir aber unseren Glauben bekennen (Glaubensbekenntnis) und unsere Bitten vor Gott bringen (Fürbitten), **stehen** wir wieder.

Die **Eucharistiefeier** beginnen wir **sitzend** (während der Gabenbereitung), doch wir **stehen** wieder während dem Eucharistischen Hochgebet (Heilig, heilig, heilig), (**knien** nieder während der Wandlung von Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi), und wir **stehen** beim Vaterunser, dem Friedensgebet und dem Brechen des Brotes. (Bei der Einladung zur Kommunion, also dem „Herr, ich bin nicht würdig“, **knien** wir wieder). Nachdem wir zur

Kommunion **gegangen** sind, **sitzen** wir beim Dankgesang, **stehen** aber beim Schlussgebet

Im **Schlussteil** des Gottesdienstes **sitzen** wir während der Verlautbarungen, **stehen** aber zum Segen auf, und ebenso zum Schlussgesang (Auszug).

Natürlich kann es vorkommen, dass sich in den verschiedenen Pfarrgemeinden gewisse Unterschiede eingebürgert haben. Wichtig ist dabei, dass wir uns vor Augen halten, dass wir immer als ganze Menschen vor Gott stehen und mit unserem Körper beten, feiern, unseren Dank zum Ausdruck bringen, bitten, hören, Ehrfurcht zeigen und vieles mehr.

Wie viel unsere Körperhaltung über das Geschehen beim Gottesdienst aussagt, können wir erkennen, wenn wir im Ausland die Heilige Messe mitfeiern: Auch wenn wir die Sprache vielleicht nicht verstehen, können wir erraten, worum es gerade geht.

Aber egal, ob wir sitzen oder gehen, stehen oder knien, was zählt ist wohl unsere innere Bereitschaft zur Mitfeier, unsere innere Haltung und Einstellung, die durch die Sprache unseres Körpers zum Ausdruck kommt.

Ulrike Schantl

„VERLIEBT AUF DEN ERSTEN BLICK“...

Verliebte sehen im Gegenüber den Menschen ihrer Träume, ein Wunschbild. Nicht so in der Liebe, die dort beginnt wo das Wunschbild Risse bekommt: ein Mensch mit Stärken und Schwächen sogar mit störenden Eigenschaften erscheint. Nach der Enttäuschung kommt die Bereitschaft einen zweiten Blick auf diesen Menschen zu werfen, und ein Annehmen ...so wie du bist...Zwei Menschen, die heiraten, lassen alle wissen: Wir haben uns aus Liebe füreinander entschieden, weil wir zueinander stehen ohne Vorbehalt und aus freiem Willen, weil wir uns gegenseitig ergänzen, weil wir als Individuen miteinander reifen wollen, weil wir gemeinsam alt werden wollen. Nun stellt sich die Frage: Standesamt oder Kirchlich?

Für viele ist die Trauung in der Kirche romantischer als nur am Standesamt. Ganz in weiß, ein schöner Rahmen, eine berührende Feier. Doch da ist noch mehr. Die Kirche versteht die Ehe, die mit einer Zeremonie beginnt, als Sakrament. Mit einer Eheschließung beginnt alles erst. Eine Hochzeit ist der feierliche Rahmen, das Bild darin muss erst Gestalt annehmen. Aber eines wissen wir: der Grundton dieses Bildes ist das Ja, das die Liebenden zueinander sagen. Die Ehe ist eine Entscheidung für ein Lebenskonzept. Es geht dabei um Verantwortung für sich selbst und für einander. Die Brautleute versprechen einander die Treue ...bis der Tod sie scheidet...

Das sind bei heutiger Lebenserwartung und dem durchschnittlichem Heiratsalter im Schnitt fünfzig Jahre. Kann man das schaffen? Ja, im Vertrauen auf sich und zueinander! Als Symbol dafür stehen die Ringe die getauscht werden. Eine gute Ehe beginnt mit der Loslösung von den Eltern als Grundlage für ein selbständiges Leben. Dies macht fähig, die Gemeinsamkeiten mit einem Partner/in in der Ehe zu bewältigen und eröffnet gleichzeitig eine gute Beziehung zu den Herkunftsfamilien die viel Rückhalt bieten können. Der Kreis der Freunde wird größer. Alte und neue Freundschaften sollen gepflegt werden, sie bereichern, bringen aber vielleicht auch Unruhe, manchmal sogar Eifersucht. Es gibt Zeiten, in denen man einander genug ist. Für die Stärkung als Paar braucht es aber Kontakte und ein soziales Netz. Im regen Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebensphasen (z.B.: Ehepaar- oder Familienrunden) kann man dabei wachsen. Ehe ist mehr als Beziehung und Bindung! Schließlich will man nicht nur einen schönsten Tag im Leben, sondern ein schönes Leben haben. Dafür muss etwas getan werden: miteinander reden, miteinander lachen, und wenn nötig auch miteinander streiten! Geht man gut miteinander um wird es immer wieder schönste Tage geben. Es wird gemeinsam über den Zeitpunkt und die Zahl der Kinder entschieden. Eine christliche Ehe besteht auch weiter, wenn es mit dem



Kinderwunsch nicht klappt oder sich überraschend welcher ankündigt.

Kinder sind immer Zeugnis der Liebe, die Ehe wird zur gemeinsamen Elternschaft. Wenn die Zeit gekommen ist lässt man die Kinder gehen, der Kreis öffnet sich, die Paare entdecken sich wieder neu. Im Gegensatz zu früher ist die Liebe heut der wichtigste Heiratsgrund. Christen glauben an einen liebenden Gott und erfahren in ihren Liebesbeziehungen, dass wir mehr sind als nur

Körper: Ich für dich, du für mich und jeder für sich selbst. Wenn man einander wirklich liebt, dann liebt man das göttlich im anderen. So ist Gott immer dabei!

Ein Übersicht über die verschiedenen Ehejubiläen finden Sie auf unserer Homepage und in den nächsten Ausgaben unserer Pfarrzeitung.

Wenn der Putz bröckelt...

Wenn der Putz bröckelt ist es meistens schon zu spät, denn dann sind die Schäden an Gebäuden meist fortgeschritten. In jeder Familie achtet man darauf, dass Haus und Hof in Ordnung sind. Auch eine Pfarrgemeinde muss ihre Gebäude pflegen, da sie einen sehr hohen kulturellen Wert darstellen. Im Pfarrgemeinderat gibt es daher den Ausschuss für Bauten und Friedhof. Der Leiter dieses Ausschusses ist Franz Zirngast. Die Aufgaben in diesem Gremium sind sehr umfangreich, aber nicht immer öffentlichkeitswirksam, wie z. B die Kirchen-Innenrenovierung. In enger Zusammenarbeit mit dem Finanzausschuss, da meist sehr kostenintensiv, werden Projekte besprochen und durchgeführt. Der Vorsitzende dieses Ausschusses koordiniert

mit Pfarrgemeineräten und externen Fachleuten die Instandhaltung unserer pfarreigenen Gebäude.

Durch die Aufmerksamkeit jedes einzelnen und regelmäßiger Kontrolle der uns anvertrauten Gebäude, konnten größere Schäden an unserem Gotteshaus verhindert werden (Pilzbefall des Gestühls).

Ein weiterer großer Aufgabenbereich ist die Pflege und Verwaltung des Friedhofes. An und für sich werden die administrativen Verwaltungsaufgaben des Friedhofes in der Pfarrkanzlei wahrgenommen. Aber der Betrieb der Friedhofsanlage stellt eine große Herausforderung dar. Hier galt es z. B ein günstigeres Abfallkonzept durchzusetzen, und damit die Kosten der Müllentsorgung reduzierte. Die Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden und Wegen war in den letzten Jahren die



Schöne neue Wege durchziehen unseren Friedhof

Hauptaufgabe des Ausschusses. Besonders der letzte Abschnitt der Wegesanie rung wurde von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen.

Familie Horak pflegt die Friedhofsanlage zur größten Zufriedenheit der Pfarrbevölkerung. Die baulichen Arbeiten werden aber meist fremd vergeben. Bei der Planung, Vergabe und Kontrolle der Ausführungen dieser Instandsetzungsmaßnahmen unterstützt der Ausschuss für Bauten und Friedhof unsern Herrn Pfarrer tatkräftig.

Auch zukünftige Projekte wurden in letzter Zeit besprochen. So wird momentan an die Errichtung eines Bereiches zur Urnenbestattung in unserem Friedhof gedacht. Die notwendige Koordination mit Fachleuten und dem Finanzausschuss ist erfolgt

und die erforderlichen Mittel stehen zur Verfügung.

Unter folgender Telefonnummer 06641034561 können Fragen und Anregungen an Herrn Franz Zirngast gerichtet werden.

Im nordöstlichen Teil des Friedhofes wird nach Sanierung der Friedhofsmauer ein Bereich für Urnenbestattungen errichtet. Mit der Planung wurde Herr Erwin Schirinig beauftragt. Nach dem ersten Ausbau werden 18 Grabstätten zur Verfügung stehen.

Franz Zirngast



Hier wird der Urnenfriedhof entstehen.

PFARRFEST 2008

Wie jedes Jahr wurden alle nach der Sonntagsmesse am 27.7.2008 zum Pfarrfest geladen.

An diesem heißen Tag ließ es sich im Schatten der Kirche gut sitzen. Um den Durst zu löschen, bot die

Landjugend Wildon verschiedene Getränke an. Und für den Hunger gab es Koteletts, Würstel und Hendl und die Damen der Sozialrunde verwöhnten mit Kuchen und Kaffee. Auch die Kinder konnten sich vergnügen – in der

Kinderecke wurden mit ihnen lustige Strohmäuse und Strohähne gebastelt. Heuer gab es erstmals einen Glückshafen, wo man tolle Preise gewinnen konnte. Unterhalten hat uns das Lukas-Trio. Wie jedes Jahr war es wieder ein herrlicher

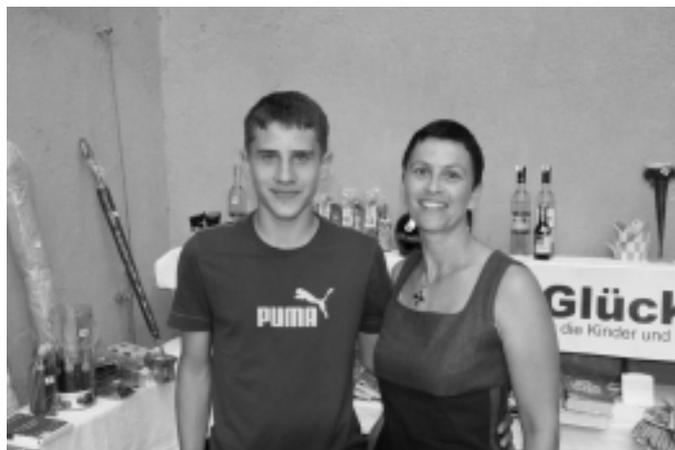
Tag mit viel Sonne und gut gelaunten Gästen.

Die Landjugend dankt für Ihr Kommen!

Michaela Töscher



Jakob, David und Sophia Kumpusch.



Die vielen Preise beim Glückshafen wurden von Maximilian und Sonja Gobly-Heigl ausgegeben.



Vinzenz Schmer-Galunder, Pater Herbert Baumann, Pfarrer Josef Wendling und Reinhard Hoier.



Unsere Feuerwehr beim Durstlöschen.

Viele weitere Bilder von unserem Pfarrfest finden Sie auf unserer Homepage
www.pfarre-wildon.at

DANKE FÜR DAS PFARRFEST



Unser Pfarrfest ist mit wenigen Worten und Bildern wirklich rasch beschrieben. Auf der Strecke bleiben in diesem Fall aber die ungezählten Stunden an Vorbereitung und die vielen kleinen Handgriffe, die bei weitem nicht so selbstverständlich sind, wie dies oft angenommen wird. Vieles ist in den Jahren zur Routine geworden und gerade der Wert des guten Netzwerkes wird nicht ausreichend gewürdigt.

Die größten Massen bewegt in diesem Fall sicher die Landjugend. Zuerst gilt es mal die ganzen Verkaufsstände mit der gesamten technischen Einrichtung zu besorgen. Dazu genügend Tische, Bänke und Schirme, dass die anderen Gruppen auch welche haben können und diese nicht gesondert jeder für sich daherkarren muss.

Die Lieferanten für alle Speisen und Getränke müssen kontaktiert werden, damit am Sonntag um 10 Uhr der Hunger und Durst der Kirchgänger gestillt werden kann. Ganz selbstverständlich müssen auch Leute gefunden werden, die alles aufstellen, zuteilen und dann nach dem Fest auch wieder abbauen und wegräumen. Die wenigen Stunden, die wir gemeinsam feiern, sind sicher die kurzweiligsten, weil die Zeit rasch vergeht und die Arbeit Spaß macht.

Der Pfarrgemeinderat verkauft seit Jahren Kaffee und Mehlspeisen, hat zum zweiten Mal eine Kinderbetreuungsecke organisiert und in diesem Jahr wurden erstmals Lose eines Glückshafens für die Kinder und Jugend der Pfarre verkauft. Auch hier macht sich die Routine der einzelnen Verantwortlichen

bemerkbar. Schon Wochen vor dem Pfarrfest werden von der Sozialrunde Damen in der ganzen Pfarre kontaktiert, damit diese am Samstag vor dem Fest pünktlich Mehlspeisen im Pfarrhof abliefern. Ein großer Teil wird verpackt und ist für die Mitnahme nach Hause gedacht, obwohl vieles gleich vor Ort am Kirchplatz verzehrt wird. Zusätzlich werden die Kuchen und der Kaffee bis zum letzten Stück oder der letzten Tasse verkauft.

Das Team der Kinderbetreuung hat nach dem Gottesdienst wenig Zeit um den Platz für die Basteleien herzurichten, weil die meisten Kinder sich nach dem Essen von den Eltern freimachen. Und auch hier kann man leicht übersehen, dass bei der Vorbereitung die ersten Muster gebastelt, mögliche Probleme gleich gelöst und die Materialien besorgt werden mussten.

Schon Wochen vor dem Fest wurde in der Pfarrzeitung aufgerufen für den Glückshafen Preise in den Pfarrhof zu bringen. Diese sind dann wirklich bis zur allerletzten Sekunde eingetroffen und wurden dank der Erfahrung von Sonja geschickt und dekorativ aufgebaut. Und auch der Verkauf der Lose und die Ausgabe der Preise waren sehr professionell.

Häufig lassen sich die Kinder von ihren Großeltern noch eine Kleinigkeit als Erinnerung schenken. Und das wird ihnen durch den

Verkaufsstand von Maria Zirngast ermöglicht, die Fixbestandteil unseres Pfarrfestes ist. Gleiches gilt für die Damen unseres Kneippbundes, die bereits seit Jahrzehnten ihren Flohmarkt im Eingangsbereich der ehemaligen Volks- und jetzigen Musikschule haben.

So greifen viele Rädchen ineinander und ermöglichen ein Fest, das eigentlich mit dem Treffen der Vereine im Schlosshof beginnt. Jedes einzelne Vereinsmitglied musste informiert werden und auch der Musikverein musste seinen Auftritt proben. Damit der Festzug überhaupt möglich ist, bedarf es der Mithilfe unserer Polizei, die in dieser Zeit den Verkehr entsprechend regelt. Und auch für den Gottesdienst sind schon lange vorher die Lieder passend zu den Texten auszuwählen und mit den Musikern und Sängern zu proben.

Wenn Sie nun beim Zählen aller aktiven Mitwirkenden des Pfarrfestes überfordert sind, dann danken Sie diesen Leuten gemeinsam mit uns für ihren Einsatz, der für eine funktionierende Pfarrgemeinde die Basis ist. Dieser Einsatz ist überhaupt nicht selbstverständlich und wir laden jeden Pfarrbewohner ein mit guten Ideen bei uns mitzuarbeiten.

Gerhard Weiß
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des PGR Wildon

FAMILIENMESSE



Freunde wir fangen an...“ erklingt in der Kirche. Man hört Gitarren, Querflöten, Klavier, Schlagzeug und vor allem Stimmen. So bunt wie das Stimmengewirr ist auch das Bild, das sich einem eröffnet, wenn man am ersten Sonntag des Monats die Messe besucht – eine rhythmische Messe. Und jeder ist eingeladen mitzufeiern: Vom Uropa bis zum Urenkerl – denn es

heißt nicht um sonst Familienmesse.

Die Pfarrband übt noch schnell vor Beginn ein neues Lied mit den Kirchenbesuchern und nach dieser Einsingübung beginnt auch schon der Gottesdienst.

Die Gestaltung übernimmt Ulrike Schantl mit den Volksschulkindern. Da werden Fürbitten gelesen, Symbole zum Evangelium passend vor den Altar

gelegt und meistens gibt's am Schluss noch ein kleines Andenken an diese Messe.

Auch unser Herr Pfarrer freut sich immer über viele Kinder und lädt sie gerne zum Vater unser nach vorne ein, um mit ihm und den Ministranten einen großen Kreis um den Altar zu bilden. Denn schon Jesus sagte „*Lasset die Kinder zu mir kommen!*“ (Mt 19,14)



Die Volksschulkinder mit ihren Religionslehrerinnen Ulrike Schantl und Marianne Winter beim Familiengottesdienst.

EINE SEEFAHRT DIE IST ...

Murwasserabkühlung für die Jungschar Wildon

Mit dem 28. Juni verbinden viele Kinder „eine Murwasserabkühlung“. Das klingt jetzt etwas eigenartig, aber alle die dabei waren, wissen wie man zu so einem Genuss kommt!

Auch heuer wurden wir von der Freiwilligen Feuerwehr Wildon zum Boot fahren auf der Mur eingeladen. Es war ein sonniger Samstag und viele „mutige“ Kinder trafen sich bei der Bootsanlegestelle. Sobald die roten

Schwimmwesten zum Anziehen freigegeben wurden, begann der Run auf die heiß begehrten Lebensretter, und aufgrund des großen Andranges musste immer wieder durchgetauscht werden. Kaum zu glauben, aber umso höher die Wellen schlugen, umso lauter geschrien wurden und, noch als Draufgabe, umso nasser die Bootinsassen wurden, desto begeisterter waren die Kinder und desto weniger wollten sie aus dem Boot

aussteigen. Um den Wartenden und den Zuschauern die Zeit zu verkürzen verköstigte uns die Freiwillige Feuerwehr mit heißen Frankfurtern. Natürlich wurde auch dafür gesorgt, dass jeder seinen Durst löschen konnte.

Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön den Kameraden der FF Wildon für das tolle Erlebnis und ihren Einsatz!



Die Jungscharkinder, Feuerwehrmann Thomas und Veronika im Boot der Feuerwehr.

Martinsfeier

mit dem Kindergarten Stocking

Am 8. November treffen sich alle Kinder(gruppen) mit ihren Laternen im Schlosshof Wildon und ziehen gemeinsam zur Kirche. Die Gruppe des Kindergarten Stocking wird den Gottesdienst gestalten.

Danach sind alle zu Tee und Kuchen im Pfarrhof eingeladen und können sich aufwärmen



START

Erholt, entspannt und größtenteils auch sonnengebräunt lädt das Begleiterteam der Jungschar Wildon zum Start ins Jungscharjahr 2008/2009. Am 27.09.2008 treffen wir uns um 14:30 Uhr beim Pfarrhof um das Jungscharlager mit der traditionellen Fotoschau im Pfarrsaal Revue passieren zu lassen. Danach wird das neue Jungscharjahr mit Spiel und Spaß auf der Jungscharwiese begangen – Eltern sind absolut erwünscht! Für das leibliche Wohl und Durstlöschung wird gesorgt sein. Das Team Jungschar Wildon freut sich auf einen tollen Start.

Die Jungscharstunden beginnen in diesem Schuljahr um 14:30 Uhr!



Nach der Wanderung wird gemütlich am Gipfel gerastet.



So macht Regen Spaß!



„Hänsel“ Thomas mit seiner Gitarre spielte auf.

ES WAR EINMAL ...

Der 13. Juni, 16:00 Uhr und das war der Startschuss unseres heurigen Jungscharlagers 2008 in Adrich bei Fronleiten. In dieser Woche standen Gemeinschaft, Fun und Action im Mittelpunkt und dabei begleitete uns das heurige Motto "Märchen" die gesamte Woche.

Nun konnten wir so richtig los starten und als auch die Letzten angekommen waren, durften wir unsere Eltern erstmals nach Hause schicken. Danach marschierten wir gleich in den Wald, wo wir ein paar Spiele spielten um uns besser kennen zu lernen. Vor dem Abendessen bastelten wir noch unsere märchenhaften Tischkarten bei dem jeder seiner Fantasie freien Lauf lassen konnte.

Am nächsten Tag war bestimmt jeder froh dass das Wetter nicht besonders schön war, denn so blieb uns der Morgensport erspart. Wir gingen in das Märchenzimmer, wo uns der Märchenerzähler "Onkel Gerhard" mit seiner unübersehbaren, großen Brille das Märchen "Schneewittchen und die 7 Zwerge" vorlas. Plötzlich kamen lebende Märchenfiguren zum Vorschein und so hatten alle viel mehr Spaß zuzuhören. Danach wollten natürlich auch wir mal so einen Tag als Zwerg erleben, also bekamen wir einen neuen Namen und bastelten eine

tolle Zwergenmütze. Da so ein Zwerg auch viel zu tun hat mussten wir einige solche Aufgaben erledigen und dies taten wir in Form einer Zwergenolympiade. Am Abend gab es dann noch eine Siegerehrung, bei der jeder einen kleinen Preis bekam.

Am Dienstag hatten wir mit dem Wetter Glück und so fiel auch der Morgensport nicht aus. Diesen Tag verbrachten wir mit den "Bremer Stadtmusikanten". Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt, wobei die erste Gruppe ein paar Spiele in Bezug der "Bremer Stadtmusikanten" spielte und die anderen inzwischen das Jungscharleibchen gestalteten. Der Höhepunkt des Tages war jedoch der "Bremer Musikantenstadl" für den wir auch den ganzen Nachmittag zum Proben Zeit hatten.

Am nächsten Morgen wurden wir wie immer ganz "sanft" mit einem "schrillen" Pfiff geweckt, doch wollten wir dann noch immer nicht aufstehen kam die Spritzpistole zum Einsatz. Nun waren auch die Letzen wach. Nach dem Frühstück gingen wir wieder ins Märchenzimmer und hörten bei dem Märchen "Hänsel und Gretel" aufmerksam zu. Nach der Märchenstunde begaben wir uns, wie damals Hänsel und Gretel, auf Wanderschaft und

hofften nicht der bösen Hexe über den Weg zu laufen. Mit viel Spaß kamen wir unserem Ziel schließlich immer näher doch zuvor machten wir noch eine kleine Pause, wo wir unseren Proviant aßen und ein Sammelsurium machten. Endlich geschafft!!! Nun hatten wir es geschafft und konnten den schönen Ausblick beim Gipfelkreuz genießen. Wieder zu Hause angekommen wollten alle am Liebsten ins Wasser springen doch bevor wir das taten gab es noch eine kleine Stärkung. Am Abend machten wir ein tolles Lagerfeuer, für das wir das Holz auch selbst sammeln durften.

Ein neuer Tag ein neues Märchen! Heute las uns "Onkel Gerhard" aus seinem großen Märchenbuch die Geschichte vom "Rumpelstilzchen" vor. Schon bald darauf gingen wir in den Wald und bauten für uns und das Rumpelstilzchen eine Unterkunft aus Ästen und Zweigen. Leider fing es schon bald darauf zu regnen an, aber man kann auch ohne schönem Wetter eine Menge Spaß haben. Das sieht man doch, oder???

Als wir schließlich wieder trocken waren teilte man uns in Gruppen ein und jede Gruppe schrieb ein neu

erfundenes Märchen, dass wir danach auch den anderen vorlesen durften. Auch die Betreuer erfanden eine tolle Geschichte bei der wir selbst mitspielen mussten.

Das letzte Märchen dieser Woche nannte sich "Aschenputtel". Unter diesem Motto gestalteten wir auch die Spiele am Vormittag. Am Nachmittag jedoch gab es ein kleines Quiz im Wald, bei dem Fragen über verschiedenste Märchen zu beantworten waren. Zum Ausklang dieser Woche gab es am Abend noch eine Disco wo wir unsere letzten Energiereserven aufbrauchten.

„Die Märchen sind aus, wir fahren nach Haus!“ So hieß es am Samstagmorgen und schon bald darauf durften wir unsere Eltern begrüßen, welche uns leider wieder aus der Märchenwelt heimholten.

...und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

PS: Im Namen aller Jungscharianer möchte ich mich bei allen Begleitern für diese wirklich tolle Woche bedanken.

Lisa Masser



MIT DEM ZUG UNTERWEGS



Nächster Halt: Selzthal. Wir befinden uns gerade im Zug in Richtung Heimat. Entspannt aber etwas erschöpft lümmeln wir in den Sitzen, während hin und wieder Bilder von den Erlebnissen der letzten zwei Tagen vor unseren Augen schweben.

Alles begann am Samstagmorgen als um ca. 4.30 Uhr, die Wecker klingelten und sieben Jugendliche der Pfarrjugend aus dem Schlaf riss. Schnell wurden die letzten Sachen gepackt, bevor es im verregneten Morgengrauen zum Bahnhof Wildon ging. Verschlafen kletterten wir in den Zug der uns nach Graz brachte. Der nächste Zug benötigte mehrere Stunden um uns letztendlich an unser Reiseziel zu bringen: Salzburg. Unsere Bekannten Marlene und Sabine, bei denen wir untergebracht waren, holten uns vom Bahnhof ab. Die Zeit bis zur geplanten Grillerei am Abend verbrachten wir mit einer leider verregneten Stadtrundführung. Als es soweit war, kamen wir, einige andere Jugendliche mit dem Diakon Lorenz aus Salzburg in seinem Garten zusammen, denn das Wetter hatte sich noch zu unseren Gunsten gebessert. Vor dem Essen versammelten wir uns um den Tisch im Freien um gemeinsam für Gott zu singen. Anschließend versuchte Lorenz uns das Mysterium des Gebets näher zu bringen: Beziehungspflege

mit Gott, Bittgebet bei Problemen und Segensgebet, was heißt jemanden etwas Gutes zu wünschen. Beim Essen ergab sich die Gelegenheit die Gleichaltrigen und Gleichgesinnten aus Salzburg kennen zu lernen. Danach begab sich die gesellige Runde, die in jeder Hinsicht geistlich und körperlich gestärkt war, auf einen nächtlichen Spaziergang durch die Stadt. Mit etwas Wehmut mussten wir uns dann von den neuen Bekannten trennen, um neue Kräfte für den kommenden Tag zu sammeln.

Nach einem herzhaften Frühstück im Kreise der Gastgeberfamilie spazierten wir mit ihnen in ihre Gemeinde um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Beim Lobpreis in dieser

Baptistischen Gemeinde lernten wir einige neue Lobpreislieder kennen und auch das sehr hingabevolle Gebet war neu für uns. Der Englische Prediger erklärte anschließend in einer überzeugenden und humorvollen Art und Weise wie man gegen die verwerflichen Dinge in der Gesellschaft bestehen kann. Mit neuen Eindrücken und den Anregungen der Predigt verließen wir den Gebetsraum und kehrten zurück um unser Mittagessen einzunehmen. Die mexikanischen Tacos bereiteten uns allerdings einige Schwierigkeiten, da uns für das Falten der gefüllten Maisfladen das nötige Geschick fehlte. Dennoch wurden alle mehr als satt. Nachdem wir unsere Sachen gepackt und der Reiseproviant von den

Mädchen zubereitet wurde, führen wir zu unserer letzten Sehenswürdigkeit, dem „Mirabell Park“. Im Sonnenschein durchschlenderten wir den wunderschönen Park und schossen ein paar Erinnerungsfotos mit der gesamten Gruppe. Die Zeit verging wie im Flug und schon warteten wir am Bahnsteig auf unseren Zug der uns nach Bischofshofen brachte.

Trotz Verspätung werden wir hoffentlich alle Anschlüsse erwischen. Obwohl wir noch nicht mal zurück sind, machen wir uns schon Gedanken über unseren nächsten Ausflug.

Anna, Julia, Sandra, Florian, Karl, Stefan und Thomas



Mit dem Zug unterwegs: Anna Oberdorfer, Julia Zirngast, Florian Draxler, Thomas Kubelka, Stefan Kolb, Karl Isopp und Sandra Thönnessen.



Gemeinsames Essen mit Jugendlichen aus Salzburg.



Alle lauschen konzentriert bei der Stiftsführung.

JUGENDVIGIL IM STIFT HEILIGENKREUZ

Ich bin zwar noch nicht lange bei der Jugendgruppe dabei, dennoch fühle ich mich schon richtig wohl.

Am 4. Juli stand nun der erste Ausflug an und ich freute mich schon riesig darauf. Ich hatte schon viel von der Jugendvigil gehört, aber meine Erwartungen wurden weit mehr übertroffen. Unser Ziel war das Stift Heiligenkreuz. Als ich dort ankam, kam ich aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Kloster ist einfach wunderschön. Ich hab mich sofort in die atemberaubende Architektur verliebt. Als wir dann um 20 Uhr in die Kirche gingen staunte ich nicht schlecht wie viele Jugendliche aus ganz Österreich sich hier getroffen hatten. Der Höhepunkt für mich bei dieser Messe war, als wir

alle mit Kerzen in der Hand den Kreuzgang entlang gingen. Anschließend gab es noch eine Agape wo wir die Chance hatten einige Leute kennen zu lernen. Müde fiel ich ins Bett, doch lange konnte ich nicht schlafen. Wir sind alle um 5 Uhr aufgestanden und in die Kirche marschiert, wo wir eine volle Stunde dem Choral der Mönche lauschen durften. Anschließend besuchten wir noch die Messe die auf Latein gehalten wurde. Nach dem Frühstück bekamen wir eine Führung durch das Kloster. Auf jeden Fall einen Besuch wert kann ich nur sagen. Da wir noch ein wenig Zeit bis zum Mittagessen hatten, suchten wir uns einen gemütlichen Platz und sangen. Nach dem leckeren Essen machten wir

uns auf den Rückweg nach Hause in die Steiermark. Völlig entspannt schlief ich im Zug ein. Ich kann nur sagen, dass ich mich schon

jetzt auf die nächste Jugendvigil freue und auf jeden Fall dabei sein werde.

Julia Zirngast



Die Pfarrjugend im Stift Heiligenkreuz: Thomas Kubelka, Frater Coelestin, Magdalena Steiner, Stefan Kolb, Karl Isopp, Katharina Grager, Mirjam Kubelka, Barbara Sturm, Anna Oberdorfer, Elisabeth Nagy, Sandra Thönnessen, Julia Zirngast und Veronika Kubelka

MINISTRANTENBETREUUNG

Bereits in den Texten des Neuen Testaments ist über die Aufgabenteilung im Gottesdienst zu lesen. Paulus schreibt an die Korinther: *„Wenn ihr zusammenkommt, tragt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung einer redet in Zungen, ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut. (1 Kor 14,26)“*

Am schönsten wäre es also, wenn sich jeder in den Gottesdienst einbringt. Ab einer gewissen Anzahl der Gottesdienstbesuchern ist dies allerdings nicht mehr möglich. Die Ministranten übernehmen in der Liturgie stellvertretend für die ganze Gemeinde bestimmte Aufgaben. Wenn Ministranten zur Gabenbereitung Brot und Wein aus der Mitte der Gemeinde zum Altar bringen, zeigen sie, dass die Gemeinde ihre „Gaben“, ihren Alltag, ihre Sorgen und Bitten, ihren Dank und ihre Freude zum Altar mitbringen. Bei den Prozessionen machen Ministranten deutlich, dass wir Menschen „unterwegs“ zu Gott sind. In allen Aufgaben tragen die Ministranten dazu bei, die Bedeutung des Gottesdienstes zu unterstreichen und ihre Handlungen für die ganze Gemeinde zu tun.

Die Aufteilung der Dienste ist natürlich nicht nur auf den Gottesdienst eingeschränkt, sondern auch Vor- und Nachbereitungen sind wichtig. Genauso ist dies auch in der Ministrantenbetreuung nötig. Bis jetzt hatten wir in der Schulzeit die Ministrantenstunden 14-tägig, jeweils eine halbe Stunde vor der Jungscharstunde. Der einmal jährliche Ausflug war in den letzten 2 Jahren wegen nichtvorhandener Mithilfe bei der Organisation leider ausgefallen. Auch die

Tatsache, dass es eigentlich egal war, ob nun Ministranten bei der Messe waren oder nicht, führte dazu, dass ich mir Gedanken machte wie es weitergehen sollte.

Bei einer Besprechung mit Kinder und Jugendverantwortlichen aus unserer Pfarre beschlossen wir ein MiniTeamFest zu organisieren und die Ministranten mit ihren Eltern dazu einzuladen.

So wurde dann beim Fest, nach einem wunderbaren Essen überlegt, wie man die

Ministrantenbetreuung optimieren und ausbauen kann. Ganz wichtig für die Eltern war eine Einteilung für den Ministrantendienst, damit auch wirklich immer Ministranten beim Gottesdienst „mithelfen“. Einige Elternteile haben sich auch bereiterklärt, sich vor und nach dem Gottesdienst um die Ministranten zu kümmern. Um die Ministranten auch gut auf ihren Dienst vorzubereiten und einzuschulen, werden die Ministrantenstunden verlängert, von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Weiters war auch die Rede von kleineren Ausflügen und einem Ministrantenstammtisch ab und zu nach den Gottesdiensten. Ich freue mich schon auf die Umsetzung dieser Ideen, weil sie den Minis zeigen werden, dass ihr Dienst für die Pfarrgemeinde wichtig ist und auch geschätzt wird. So hoffe ich, dass unsere Ministranten in Zukunft eine tolle Betreuung genießen werden, dadurch noch mehr Freude an ihrem Dienst haben werden und uns regelmäßig und zahlreich beim Dienst am Altar vertreten. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir nach den Ferien beim Ministrantenstartfest am 13. September um 13.30 Uhr neu durchstarten.



Unser Herr Pfarrer kontrolliert gewissenhaft die von den Eltern angezogenen Ministranten.



Alle Ministranten und Eltern beim gemeinsamen Singen auf der Pfarrwiese.

Thomas Kubelka



Am ersten Sonntag in den Ferien, trafen sich die Ministranten, ihre Eltern und Begleiter gleich nach dem Pfarrcafe bei schönem Wetter auf der Pfarrwiese. Es war alles gut geplant und hergerichtet und so konnte das Fest beginnen. Es startete mit einem guten Essen, dass von Hans Krusch gegrillt wurde. Die Eltern der Ministranten hatten viele verschiedene Salate mitgebracht. Da die Eltern länger mit dem Essen beschäftigt waren, spielten wir Kinder inzwischen Fußball. Als dann alle endlich fertig waren, mussten auch die Eltern aufstehen und wir sangen gemeinsam ein Lied.



MINITEAMFEST

Danach mussten die Eltern den Minis die Gewänder anziehen. Es war für sie gar nicht so leicht, alle Knöpfe richtig zuzumachen. Der Herr Pfarrer hatte oft einen Fehler entdeckt. Für uns Ministranten war es sehr lustig dabei zuzuschauen. Nachher teilten sich die Eltern in 4 Gruppen und es wurde über die Verbesserung der Miniarbeit diskutiert. Wir Kinder spielten Fußball, sangen Lieder oder bedienten uns am Kuchenbuffet.

Anschließend wurden die neuen Ideen präsentiert und es gab einen gemütlichen Ausklang. Ich danke den Veranstaltern für das gelungene Fest.



Stefan Kubelka

wildONworship

wildONworship – unseren Gebetsabend für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene muss ja nun schon wirklich jeder aus unserer Pfarre kennen. Sei es von den Verkündigungen im Gottesdienst, von Erzählungen oder manche haben sich auch schon selbst überzeugt und von der Begeisterung anstecken lassen.

Im August hatten wir ja mittlerweile die 12. Veranstaltung in Serie, die wie immer gut besucht war. Es ist eine Freude zu sehen, wie gerne und regelmäßig manche Leute kommen und einigen der Glaube und das Gebet näher gebracht wird. Der mitreisende Lobpreis mit den rhythmischen Liedern, aber auch die

besinnlichen Momente der Hingabe bei den erwartungsvollen und persönlichen Fürbitten ist einfach umwerfend.

Der Gebetsabend mit der anschließenden Agape ist nicht nur eine Zeit durch das gemeinsame Gebet aufzutanken und Kraft zu schöpfen, sondern auch eine Gelegenheit um sich mit anderen Christen auszutauschen. Hier ist Platz und Zeit für Gespräche mit Menschen die sich für diesen Abend Zeit genommen haben und nicht schon gestresst an den nächsten Termin denken. Der dritte Samstag im Monat ist einfach ein Tag auf dem man sich ein ganzes Monat lang freuen kann.

Thomas Kubelka



Für jede Fürbitte wird eine Kerze entzündet.



Bei wildONworship platzt der Jugendraum aus allen Nähten.



wildONworship im Pfarrsaal - mit vielen begeisterten Jugendlichen



Unsere Lobpreisband MultipleJoy (Wolfgang, Johannes, Magdalena und Thomas) begleitet uns jedesmal beim Singen der rhythmischen Lieder.

TERMINE JUNGE KIRCHE

miniTEAM



- 13.09. 13:30 Ministrantenstartfest
27.09. 13:30 Ministrantenstunde
11.10. 13:30 Ministrantenstunde
25.10. 13:30 Ministrantenstunde
08.11. 13:30 Ministrantenstunde
22.11. 13:30 Ministrantenstunde

Jungschar Wildon

- 27.09. 14:30 Jungscharstartfest
11.10. 14:30 Jungscharstunde
25.10. 14:30 Jungscharstunde
08.11. 14:30 Jungscharstunde
22.11. 14:30 Jungscharstunde

Pfarrjugend

- 06.09. 16:00 Gruppenstunde
20.09. 16:00 Gruppenstunde
04.10. 16:00 Gruppenstunde
18.10. 16:00 Gruppenstunde
01.11. 16:00 Gruppenstunde
15.11. 16:00 Gruppenstunde
29.11. 16:00 Gruppenstunde

wildONworship

- 20.09. 19:45 wildONworship
18.10. 19:45 wildONworship
15.11. 18:45 wildONworship

Landjugend Wildon

- 23.11. 09:15 Jugendsonntag

Kindergarten Stocking

- 08.11. 17:30 Martinsfest



PILGERN UND SINGEN

Am letzten Juni-Wochenende machten sich Sänger/innen der Chorgemeinschaft Wildon auf den Weg, um in 4 Tagen vom Ausgangspunkt Graz-Andritz, Fuß der Leber, über Straßegg, Mitterdorf im Mürztal und das Niederalpl nach Mariazell zu pilgern. Den Rucksack nur mit dem Notwendigsten gepackt ging es dem bekannten steirischen Mariazellerweg entlang.

Wir hatten ein Ziel vor Augen und wollten gemeinsam die Strapazen überwinden. Bereits am ersten Tag machten sich Druckstellen und Blasen an den Füßen bemerkbar – doch wir tauschten Blasenpflaster und Ratschläge aus und halfen uns damit gegenseitig. Und es wurde gemeinsam

gesungen – beim Wandern, an den Pausenplätzen und an den Etappenzielen. Damit wurde so manche Müdigkeit in den Beinen und so manches Tief überwunden. Am Sonntag erreichten wir dann bei strahlend schönem Wetter unser Ziel in Mariazell.

Gemeinsam mit einer Gruppe aus der Pfarre Hitzendorf feierten wir mit Geistl. Rat Pfarrer Peter Orthofer am Gnadenaltar einen Pilgergottesdienst, den wir musikalisch mitgestalteten. Es war für uns alle ein erhebendes Gefühl!

Walter Winter

Einladung zum Chorkonzert am Samstag, den 25.10.2008 um 20 Uhr im Schloss Wildon





12. Oktober 2008

ERNTEDANKFEST 2008

Sonntag 12. Oktober 2008: Kurz vor 9:00 Uhr

Am Parkplatz beim Gasthaus Strohmaier herrscht ein Betrieb wie in einem Bienenstock. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben sich eingefunden, Sonntäglich „aufgemascherlt“ und fesch gemacht werden. Neuigkeiten ausgetauscht und gespannt gewartet. Bis es dann soweit ist: Aufwändig geschmückte Erntewägen, darunter die von der Landjugend

gebundene Erntekrone, kommen um die Ecke gefahren, die Musikkappelle nimmt ihre Aufstellung ein, diverse Vereine gruppieren sich dahinter und der Herr Pfarrer ruft seine Ministranten zusammen. Gemeinsam ziehen nun alle hinter dem Kreuz, das drei Ministranten voraustragen, zur Kirche. Alles schreitet im Takt der Musik und die Sonne lässt den festlichen Umzug erstrahlen.

Vor der Kirche angekommen segnet Pfarrer

Josef Wendling die Erntekrone und die Wägen. Zum Höhepunkt der Veranstaltung versammeln sich alle in der Kirche und feiern gemeinsam einen Festgottesdienst, gestaltet von vielen Mitwirkenden, wie Kindergruppen, Blechbläsern und andere. Nach dem Gottesdienst bietet die Pfarre Brot und Wein zum gemütlichen Beisammensein und anschließend wird am Kirchplatz zum Fröhlichschoppen mit Kastanien

und Sturm eingeladen. Heiße Getränke, Kuchen und andere Köstlichkeiten werden ebenfalls angeboten. Gesättigt und mit vielen Erinnerungen an ein schönes gemeinsames Fest fährt jeder wieder nachhause.

So könnte das Erntedankfest 2008 aussehen – aber nur wenn das Wetter mitspielt, und natürlich Sie!



PFARRAUSFLUG 2008

Sonntag 26. Oktober 2008

10:30 Uhr: Abfahrt Kirchplatz Wildon

11:00 Uhr: Besichtigung Feuerwehrmuseum Groß St Florian

Sonderausstellung: „High Tech im Einsatz“ Entwicklung und Faszination der
Feuerwehrtechnik

anschließend Mittagessen im Landgasthaus Sorger in Frauental

16:00 Uhr: Führung EMAUSKAPELLE in Wernersdorf

Die Emmauskapelle bildet das Zentrum von Wernersdorf. Es handelt sich um eine Andachtkapelle, in welcher 14 Werke des Künstlers Gerald Brettschuh zu bewundern sind. Die lebensgroßen Heiligenfiguren regen nicht nur zur beruhigenden Betrachtung, sondern auch zur ernsthaften Auseinandersetzung mit religiösen Themen an. Die Figuren scheinen dem täglichen Leben entsprungen zu sein. Der Künstler hat bewusst Personen aus der Umgebung als Vorbilder genommen. Der Pfarrer von Wies trägt als Christophorus das Christus-Kind und die Last der Welt.

Fahrt oder kurze Wanderung zu einer Buschenschank in der Gegend

20:00 Uhr : geplante Rückfahrt nach Wildon

Allfällige Änderungen an diesem Vorschlag werden rechtzeitig bekanntgegeben

- 13.09.2008 Ministrantenstartfest 13:30 Uhr im Gelände des Pfarrhofs
 15.09.2008 Pfarrgemeinderatssitzung 19:30 Uhr im Pfarrhof
 20.09.2008 wildONworship 19:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
 22.09.2008 Terminkonferenz der Vereine für 2008 / 2009
 19:30 Uhr im Pfarrhof
 27.09.2008 Jungscharstartfest 14:30 Uhr Fotoschau vom Jungscharlager und Vorstellen neuer Kinder
 05.10.2008 Familienmesse 09:15 Uhr Bet- und Singmesse mit der Pfarrband
 10:00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhof Wildon
 12.10.2008 Erntedank 09:00 Uhr Treffpunkt der Vereine und der Pfarrbevölkerung
 beim GH Strohmaier
 09:15 Uhr gemeinsamer Einzug zum Festgottesdienst
 10:15 Uhr Frühschoppen auf dem Kirchplatz
 18.10.2008 wildONworship 19:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
 26.10.2008 Totengedenken des ÖKB Wildon und Pfarrausflug
 09:15 Uhr Bet- und Singmesse in der Pfarrkirche
 10:00 Uhr Totengedenken und Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal
 10:30 Uhr Abfahrt zum Pfarrausflug

Achtung: Ab Allerheiligen ist der Samstaggottesdienst um 18 Uhr

- 01.11.2008 Allerheiligen 09:15 Uhr Bet- und Singmesse für Pfarrgemeinde
 14:00 Uhr Wortgottesdienst und Segnung der Gräber auf dem Friedhof
 18:00 Uhr Samstagabendmesse
 02.11.2008 Allerseelen 09:15 Uhr Familienmesse
 10:00 Uhr Pfarrcafé im Pfarrhof Wildon
 10:00 Uhr Totengedenken des ÖKB Weitendorf in Weitendorf
 18:00 Uhr Rosenkranz für alle Verstorbenen in der Pfarrkirche
 08.11.2008 Martinsfeier 17:30 Uhr Treffpunkt mit Laternen im Schlosshof Wildon
 18:00 Uhr Gottesdienst gestaltet vom Kindergarten Stocking
 18:45 Uhr Tee und Kuchen für alle im Pfarrhof
 15.11.2008 wildONworship 18:45 Uhr Gemeinsam Singen und Beten mit jugendlicher Freude
 23.11.2008 Christkönigsonntag (Jugendsonntag)
 09:15 Uhr Gottesdienst gestaltet von der Landjugend Wildon
 29.11.2008 Adventkranzweihe in der Pfarrkirche
 18.00 Uhr Gottesdienst
 Taufsonntage: 21.09.2008, 19.10.2008, 16.11.2009

TRAUUNGEN:

Winter Stefan – Meister Claudia
 Moder Martin - Prutsch Claudia

TAUFEN

Ofner Clemens, Wildon
 Zöhner Nicole, Weitendorf
 Adlam Isabella Theresa, Calabasas,
 USA



BEGRÄBNISSE

Mistelbacher Margarete, Bad
 Radkersburg, 1910
 Radgam Karl, Wildon, 1921
 Plasser Franz, Weitendorf, 1928
 Greiner Theresia, Wildon, 1924
 Schwarz Johann, Wildon, 1927
 Spiessl Reinhold, Weitendorf, 1941
 Gollner Josef, Weitendorf, 1930
 Stubenrauch Gerhard, Heiligenkreuz, 1972

